

TEXTE 13/01

UMWELTFORSCHUNGSPLAN DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UMWELT,
NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT
- Wirkungen von Umweltbelastungen auf Ökosysteme -
Forschungsbericht 363 01 026
UBA-FB 000156

Fallstudien zu gebietsfremden Arten in Deutschland gemäß Beschluss-/Abschnittsnr. V/8 und V/19 der 5. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt

Hans Jürgen Böhmer¹, Tina Heger², Ludwig Trep²

¹ Institut für angewandte ökologische Studien (IFANOS) (Institute of Applied Ecological Studies) Nürnberg, Germany

² Technische Universität München (Technical University of Munich),
Lehrstuhl für Landschaftsökologie (Department of Ecology), Freising, Germany

Kurzfassung

Deutschland ist mit dem Beitritt zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt u. a. die Verpflichtung eingegangen, „...soweit möglich und sofern angebracht, die Einbringung gebietsfremder Arten, welche Ökosysteme, Lebensräume oder Arten gefährden, zu verhindern, und diese Arten zu kontrollieren oder zu beseitigen“ (Art. 8 h).

Ähnliche Verpflichtungen bestehen auch aufgrund anderer internationaler Übereinkommen.

Die fünfte Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (COP-5) beschloss unter Beschluss-/Abschnittsnr. V/8 „gebietsfremder Arten, welche Ökosysteme, Lebensräume oder Arten gefährden“ bzw. Beschluss-/Abschnittsnr. V/19 „Nationalbericht“ das Einreichen von nationalen Fallstudien zum Thema „Gebietsfremde Arten“. Die Gliederung für die einzureichenden Fallstudien wurde international abgestimmt und festgelegt.

Das Gutachten liefert sechs Fallbeispiele (Robinie, Japanischer Staudenknöterich, Schmalblättriges Greiskraut, Dreikantmuschel, Bisam, Mink) zum Thema „Gebietsfremde Arten in Deutschland“ und stellt in den sechs einzelnen Beiträgen verschiedene Ausbreitungshistorien vor. Jede Fallstudie ist auf die drei Gesichtspunkte der Prävention/Geschichte einer Einbringung, der Kontrolle und der Beseitigung fokussiert.

Case Studies on Alien Species in Germany according to Decision/Section no. V/8 and V/19 of the 5th Meeting of the Conference of the Parties to the Convention on Biological Diversity

Abstract

By signing the Convention on Biological Diversity, the Federal Republic of Germany has undertaken "... as far as possible and as appropriate, to prevent the introduction of, control or eradicate those alien species which threaten ecosystems, habitats or species" (Art. 8 h). Similar obligations also result for Germany from other international agreements.

The conference of the parties to the convention on biological diversity decided at its fifth meeting and decision No. V/8 "Alien species that threaten ecosystems, habitats or species" and decision V/19 "National reporting" respectively to submit case studies on alien species. The outline for those case studies was internationally agreed on.

The report gives six examples for alien species (Black Locust, Japanese Knotweed, South African Ragwort, Zebra Mussel, Muskrat, American Mink) in Germany and their different history of spreading. Each case studies focuses on the prevention of introduction, control, and eradication.